

200 Geuenseer zeigen ihre Köpfe

KOPFWEG GEMEINDESCHREIBER ALBERT ALBISSER UND FOTOGRAF UELI MEYER LANCIEREN KULTURPROJEKT

In Geuensee können Spaziergänger in Kontakt mit 200 Einwohnern treten. Ihre Porträtfotos säumen mehrere Wege durch die Gemeinde. Ende April ist Eröffnung. Albert Albisser und Ueli Meyer arbeiteten stundenlang.

«Die Leute der Gemeinde lernen sich so besser kennen», erklärt Ueli Meyer die Idee hinter dem Kopfweg mit sieben Stationen quer durch die Gemeinde. Der Fotograf zog erst vor fünf Jahren nach Geuensee. Bei der damaligen offiziellen Begrüssung durch die Gemeinde kam er ins Gespräch mit Gemeindegeschreiber Albert Albisser. Dieser erzählte ihm von seiner Idee, die Spazierwege durchs Dorf mit Fotografien von Bürgern zu bereichern. Erst vor eineinhalb Jahren war diese Idee dann so weit gereift, dass die beiden zur Umsetzung schritten.

Vier Fotos pro Pfosten

«Wir begannen handgestrickt und sehr einfach. Erst als wir Geld gesprochen bekamen, packten wir das Projekt professioneller an», sagt Ueli Meyer. Die Gemeinde Geuensee zahlt 2500 Franken und Kontakt-citoyenneté – ein Förderprogramm für interkulturelles Zusammenleben – 5000 Franken. Damit finanzieren die Initianten vorwiegend die Schwarzweiss-Fotos, die auf eine Aluminiumplatte von 70 mal 26 Zentimeter aufgezogen werden. Und die Posten. «Pro Posten kommen vier Fotos. Jeweils zwei pro Seite», zeigt Ueli Meyer ein Beispiel. Ein paar Fotos haben ein Querformat, vor allem mit jungen Geschwistern.

Bereits im Vorjahr haben Albert Albisser und Ueli Meyer die Dorfbevölkerung über ihr Vorhaben mittels Flyer informiert. Von April bis und mit Juni war dann Ueli Meyer mit der Kamera unterwegs und hat fotografiert. «Zum Teil habe ich die Leute im Garten oder an der Arbeit angesprochen, ob sie mitmachen», erzählt Ueli Meyer. «Wir waren überwältigt von der Bereit-



Gemeindegeschreiber Albert Albisser (links) und Fotograf Ueli Meyer haben 200 Geuenseerinnen und Geuenseer fotografiert. Auf dem Bild oben Franz Emmenegger, landwirtschaftlicher Angestellter, Krumbach, und unten Liv Keller, Schülerin, Weiherbach.

FOTO THOMAS STILLHART

schaft zur Teilnahme. Nur fünf Absagen bekamen wir.» Von Kleinkindern bis zum Greis, von prominenteren Einwohnern bis zum landwirtschaftlichen Mitarbeiter. Frauen und Männer, Schweizer und Ausländerinnen. Leute aus Hunzikon, Krumbach und Geuensee machten mit. «Fast zehn Prozent der Dorfbevölkerung haben wir auf die Fotos gebracht», freuen sich

die Initianten. Sogar ein amtierender Gemeinderat ist ab dem 27. April zu entdecken.

Der Gemeindegeschreiber kennt alle

«Albert Albisser ist ein Phänomen. Er kennt alle», lobt Ueli Meyer. Diese Kenntnisse seien bei der Suche nach bereitwilligen Einwohnern mehr als nützlich gewesen. Fotograf Ueli Mey-

er hat dann während der Aufnahmen auch viel erfahren. «Für mich war das sehr interessant. Ich habe die Leute und die Hintergründe kennengelernt», sagt er und ergänzt, dass das Projekt als Zuzüger sonst unmöglich gewesen wäre. «Wir haben uns ideal ergänzt.»

«In Geuensee passiert abgesehen vom Vereinsleben wenig Kulturelles. Mit dieser unabhängigen Aktion hoffen wir auf einen Kick für die Wiederbelebung der Kulturgruppe», verrät Ueli Meyer einen weiteren Grund für den Kopfweg. Er selber kann sich vorstellen, noch andere ähnliche Aktionen zu organisieren. So gesehen ist der Fussweg eine Fortsetzung der 2003

durchgeführten Stuhlversammlung und anderen Aktivitäten der Kulturgruppe Geuensee.

Name, Beruf und Strasse

Dass die Fotos schwarzweiss sind, begründet Fotograf Ueli Meyer so: «Das gibt einen dokumentarischen Touch, die Bilder sind einheitlicher und strahlen einen ruhigen Akzent aus.» Alle abgebildeten Einwohner blicken in die Kamera. Eine Herausforderung waren die richtigen Namen der Abgebildeten. «Bis alle Angaben stimmten, war es eine riesige Arbeit. Man stellt sich das nicht so vor», berichtet Meyer. Neben Vor- und Nachnamen können die Betrachter den Beruf und das

Wohnquartier des Abgebildeten erfahren. Von den Porträtierten sind seit den Aufnahmen bereits zwei verstorben. «Die Angehörigen sind einverstanden, dass wir sie trotzdem zeigen. Sie haben zusätzlich die Lebensdaten vermerkt.» Einer der Porträtierten sei seit dem Fotografieren weggezogen. Die Bilder stehen nun an sieben Standorten. An Wegen, wo die beiden Initianten wissen, dass viele sie benutzen.

THOMAS STILLHART

Eröffnungsapéro am Samstag, 27. April, 16 bis 18 Uhr, Altes Schulhaus, mit Musik des Trios Sonadori, Geuensee.